

**fasch&fuchs.**  
pädagogische akademie salzburg

heft  
02









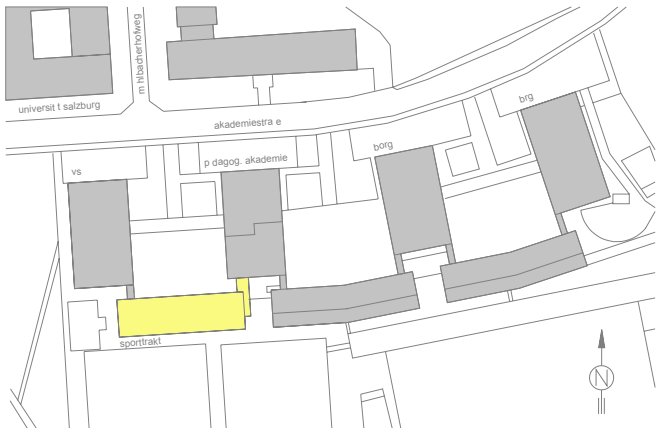


die anforderung war der umbau des ehemaligen hallen-schwimmbades der pädagogischen akademie des bundes in salzburg in ein didaktik-, informatik-, musik- und medienzentrum sowie eine bibliothek.

der altbestand wurde kaum verändert, die baulichen ein-griffe in die tragstruktur und die fassaden blieben auf die anbindungspunkte alt zu neu beschränkt. die räumliche qualität des ehemaligen schwimmbades mit seinen hohen, hellen räumen konnte erhalten werden.

die neuen gebäudefunktionen sind als offenes raumgefüge über vier ebene konzipiert. aus dem unverändert belassenen schwimmbaden wachsen zweigeschossige, begehbare bücherwände heraus, die im oberen bereich über glasstege vom beckenrand aus zugänglich sind. die bibliothek ist über einen bücherlift mit dem darunterliegenden tiefspeicher verbunden. über den bücherregalen wurde für den informationsbereich ein plateau als leichte stahl-konstruktion in das bestehende stahlbetonskelett eingehängt. diese ebene kommuniziert über eine galerie, in deren brüstung verschiebbare lesepulte integriert sind, mit dem gesamttraum.

als neues, transparentes raumvolumen tritt nur der als stahl- und glaskonstruktion konzipierte verbindungsgang zwischen hauptgebäude und sporttrakt in erscheinung. in zusammenarbeit mit thomas hamann wurde ein licht-konzept im rahmen von kunst am bau umgesetzt. gefärbte lichtröhren und reflektierende, lichtlenkende jalousien erzeugen in den einzelnen bereichen subtile farb- und lichtstimmungen.







▲ ANSICHT VON WESTEN  
 ◀ ANSICHT VON NORDWESTEN





▲ ANSICHT VON SÜDOSTEN  
▶ ANSICHT VON SÜDOSTEN

das gläserne erschließungs- und zwischenglied mit stiege ist schlank, sodass weiterhin ein ausblick von der pausenhalle des hauptgebäudes (rechts) in den landschaftsraum gewährleistet wird.





# Freiheit zum Denken

Die aufgelassene Schwimmhalle der Pädagogischen Akademie von 1968 wurde sensibel und intelligent zu Bibliothek und Mediocenter um- und weitergebaut. fasch&fuchs verbanden räumliche Großzügigkeit, Kommunikation und Konzentration.

Norbert Mayr | 2009

Die Pädagogische Akademie an der Akademiestraße südlich der Altstadt von Salzburg ist Teil eines großen Schul-Ensembles aus den späten 1960er-Jahren. Die quer zur Straße stehenden vier Hauptgebäude verbanden die Wiener Architekten Willi Reichel und Hans Riedl an der Südseite durch drei Sporttrakte. 1999 lobte die Bundesgebäudeverwaltung unter Leitung von Erich Wenger einen sorgfältig vorbereiteten, geladenen Architekturwettbewerb aus. Die Jury konnte eine sehr anspruchsvolle Lösung für die Umnutzung des auch pädagogisch nicht mehr erforderlichen Schwimmbads prämiieren. Am Siegerprojekt von fasch&fuchs lobte sie den schonenden Umgang mit dem Gesamtensemble und der bestehenden Fassade, die einen wichtigen Teil für den Charakter des Ensembles darstellt.

## KOMMUNIZIERENDE MEDIEN

Zudem strebte das Konzept des Architektenduos größtmögliche Kommunikation zwischen den im Raumprogramm des Wettbewerbs im Wesentlichen aufgesplitterten Funktionen an und vermied drei starre Ebenen. Die Erschließungszone des Multimediabereichs im Erdgeschoß öffnen große Fixverglasungen zur Bibliothek. In die Bibliothekshalle wurde der Bereich Informatik – statt eines zweiten Obergeschoßes – als Galerie in leichter Stahlkonstruktion eingehängt. Im Juryprotokoll war noch die «optimale akustische Trennung» der Bereiche Bibliothek und Informatik gefordert. Die Architekten konnten dem Bauherrn schließlich die räumliche Einheit zwischen Buch und Computer kommunizierten. Diese Offenheit findet sich auch im Kleinen. Die Bürozellen der Bibliotheksangestellten hinter der roten Welle sind nicht nur durch das Oberlichtband in die Halle integriert, sie sind auch für die Studenten offen. Gleich nach dem Eintritt ins Hauptgebäude der Pädagogischen Akademie bietet rechter Hand der Musikbereich im umgebauten Sockelgeschoß eine neue Qualität. Das transparente Zwischenglied mit Stiege bindet auch das Obergeschoß des Hauptgebäudes an. Der gläserne Körper ist schlank, sodass der Ausblick von der Pausenhalle in den Landschaftsraum gewährleistet wird.

## KOMMUNIKATION UND KONZENTRATION

Besonders angenehm sind Offenheit und Freiheit in der lichten Bibliothekshalle mit zahlreichen Durch- und Ausblicken. Auch das Becken mit den Regalen der Handbibliothek ist geräumig und bietet zudem Sitzmöglichkeiten, wenn sich die StudentInnen nicht gleich am Boden oder den Glasstegen niederlassen. Zudem «ergießt» sich das Becken über zwei gläserne Stiegen zu einem gläsernen Kubus mit Leseplätzen, die sowohl den Blick zu Landschaft und Untersberg als auch Rückzugsmöglichkeit bieten. Das subtile Farb- und Lichtkonzept von Thomas Hamann bietet mehr als nur nachträglich applizierte «Kunst am Bau». Ein grünes Lichtband verbindet die einzelnen Bereiche über Erd- und Obergeschoß.

Ein blaues Lichtband am Beckenrand erinnert an das Schwimmbecken, das warme Raumlicht an Kerzenlicht. Gefärbte Lichtröhren und reflektierende, lichtlenkende Aussenlamellen unterstreichen die Großzügigkeit des Bibliotheksraums.

## VORZEIGEBEISPIEL OHNE NACHFOLGE

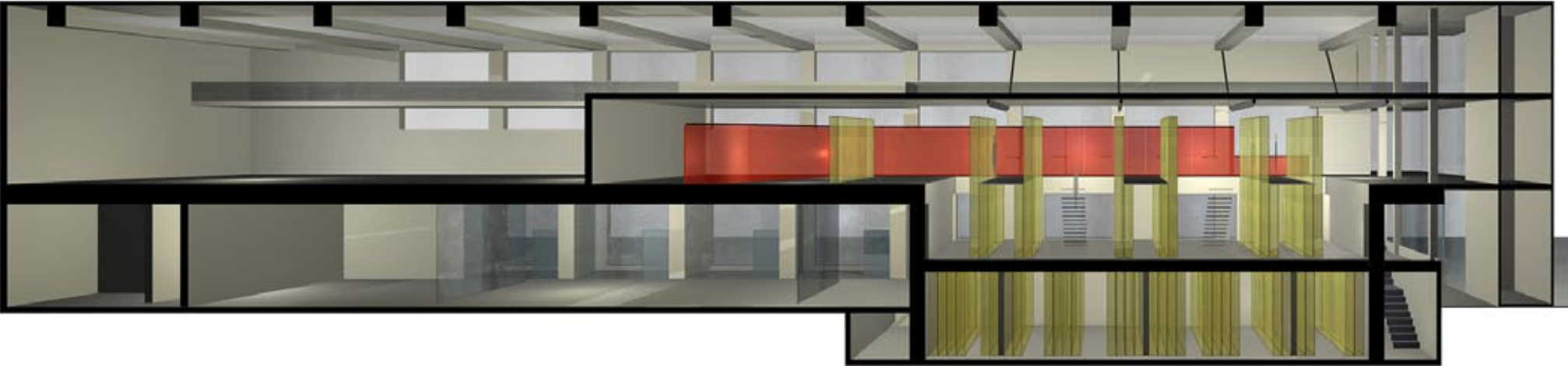
Die Stadtplanung erhoffte sich 1999 «richtungsweisende Vorschläge über den beispielhaften Umgang mit Altsubstanz der 60er Jahre». Diese erhielt die Stadt Salzburg auch. fasch&fuchs bauten sensibel und intelligent an der Baustruktur mit Rasterfassade weiter. Der Schulkomplex ist kein Meisterwerk seiner Zeit, städtebauliche Großform wie Ausführung besitzen aber zweifelsfrei Charakter. So prägen Strukturbetonplatten, die mit Adneter Marmorstaub eingefärbt sind, die besondere Außenerscheinung des Stahlbetonskelett-Gebäudes. Durch Innendämmung konnten die Oberflächen mit ihren haptisch unterschiedlichen Qualitäten erhalten werden. Das Architektenduo bildete die Glaskörper des zwischengeschalteten Stiegen- und Verbindungstrakts und den Teilausbau der Aufständerung zum Sportplatz als gleichermaßen formal eigenständige wie unaufdringliche Ergänzungen aus. Neu gegliederte Fensteröffnungen bzw. Erneuerungen der nicht mehr originalen Fenster zeigen diese vorbildliche Transformation im Dialog zwischen alt und neu. Das Pilotprojekt eines respektvollen Umgangs mit Nachkriegsarchitektur scheint in Salzburg 10 Jahre später kaum Wirkung gezeigt zu haben. Architektonisch ungleich bedeutendere Bauwerke wie Gerhard Zobls 1979 eröffnete Heinrich Salfenauer-Schule werden gerade barbarisch und zerstörerisch außen gedämmt.

## BIBLIOTHEK MACHT SCHULE

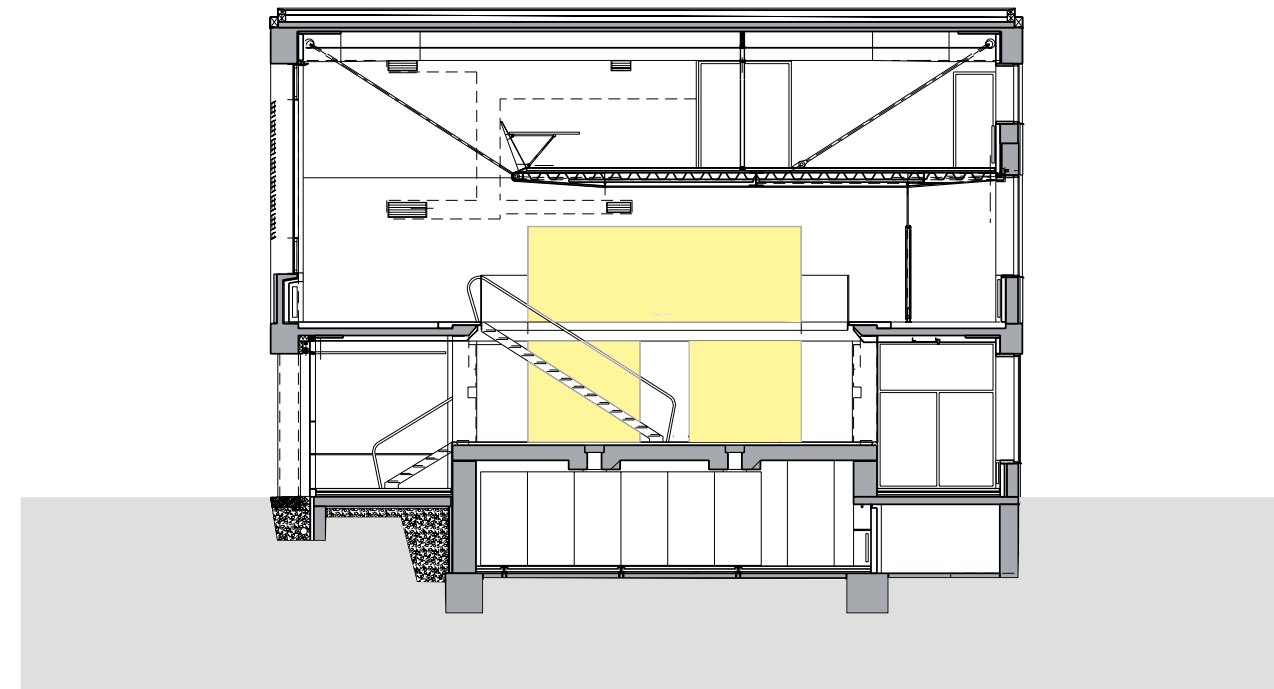
Die Pädagogische Akademie erhielt 2004 eine Anerkennung beim Architekturpreis des Landes Salzburg und im gleichen Jahr den Bauherrnpreis der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs. Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Salzburg Josef Sampl schätzte damals die Bibliothek als einen jener seltenen Bauten, «bei denen innovative Architektur und optimale Arbeitsbedingungen kombiniert werden konnten. Nutznießer sind in erster Linie die Studenten und Professoren, die in äußerst ansprechenden, architektonisch hell gestalteten Räumen beste Arbeitsbedingungen vorfinden.» Die Bibliotheksnutzer – Mitarbeiter wie Studenten – nehmen diesen Lernalltag sehr positiv wahr. Die Pädagogische Akademie selbst sieht für ihre eigene Weiterentwicklung die Bibliothek als «einen zentralen Studienraum zur Erarbeitung eigenständiger Studienleistungen». Nach dieser mehr oder weniger bewusst wahrgenommenen räumlichen Schulung sind die Studenten – auch als künftige Bauherrn(Vertreter) im Schulbau – gefordert, hier erlebte Qualitäten wie Offenheit, Freiheit und Großzügigkeit einzufordern. Der Gefahr, dass die StudentInnen hier nur abstrakte pädagogische Modelle lernen und sich nur ausbilden lassen, steht die BILDUNG dieses Ortes entgegen.



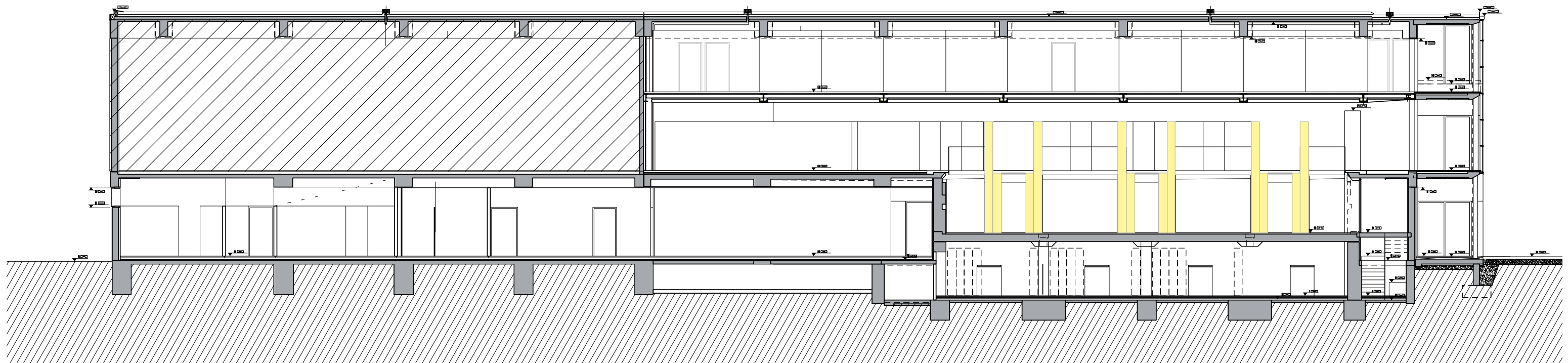
SCHINTTRENDERING QUER



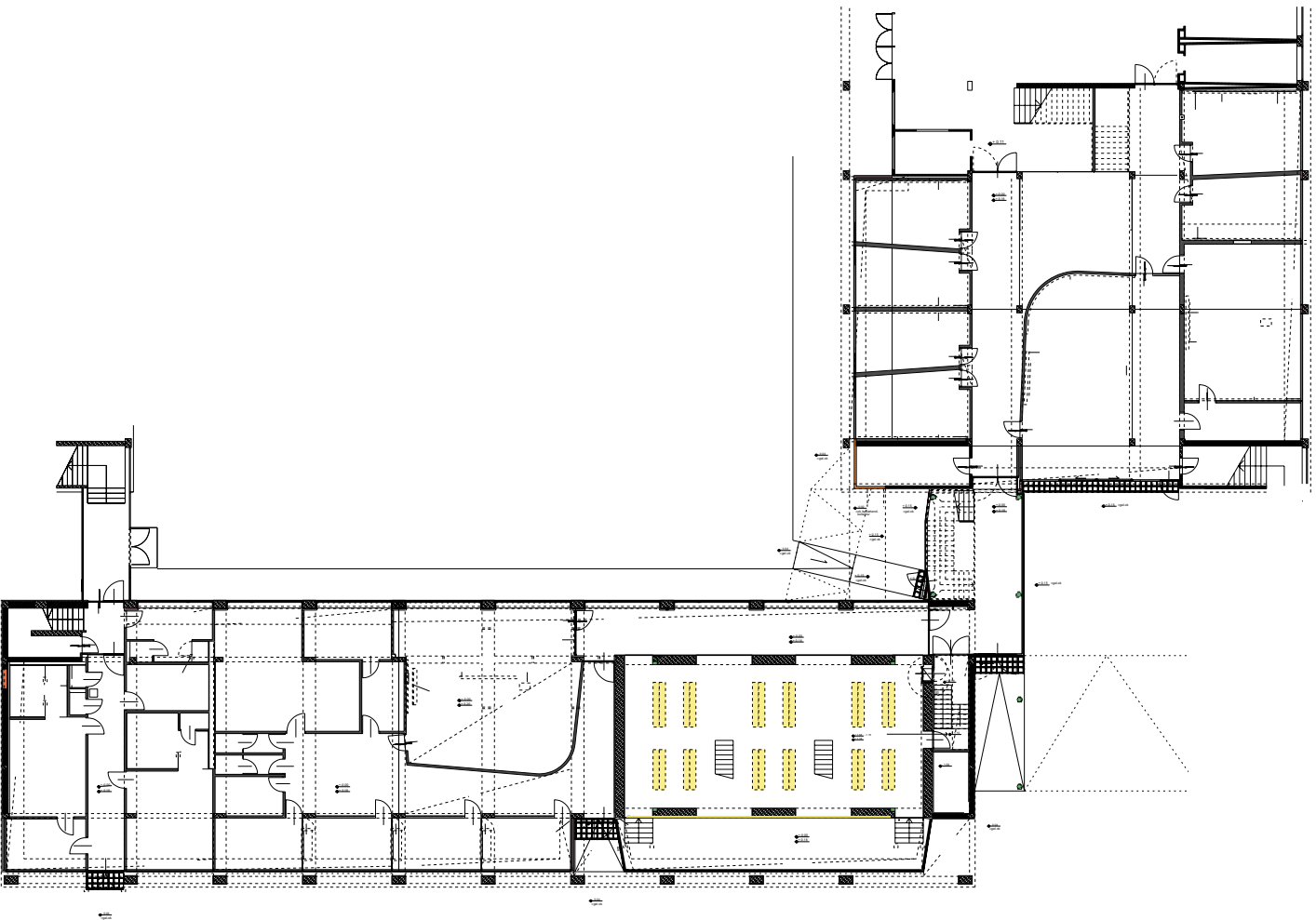
SCHINTTRENDERING LÄNGS



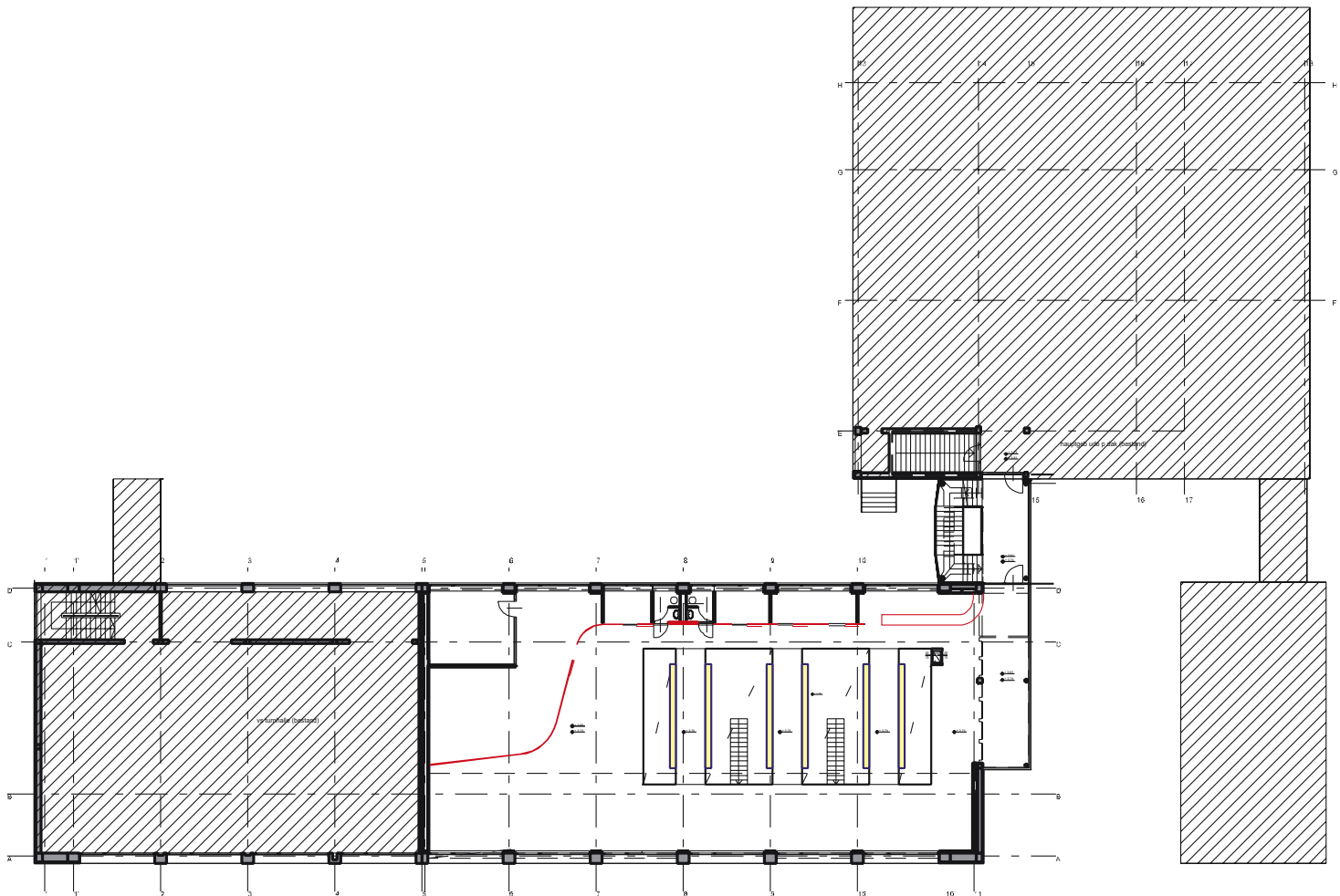
LÄNGSSCHNITT



QUERSCHNITT



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



GRUNDRISS OBERGESCHOSS



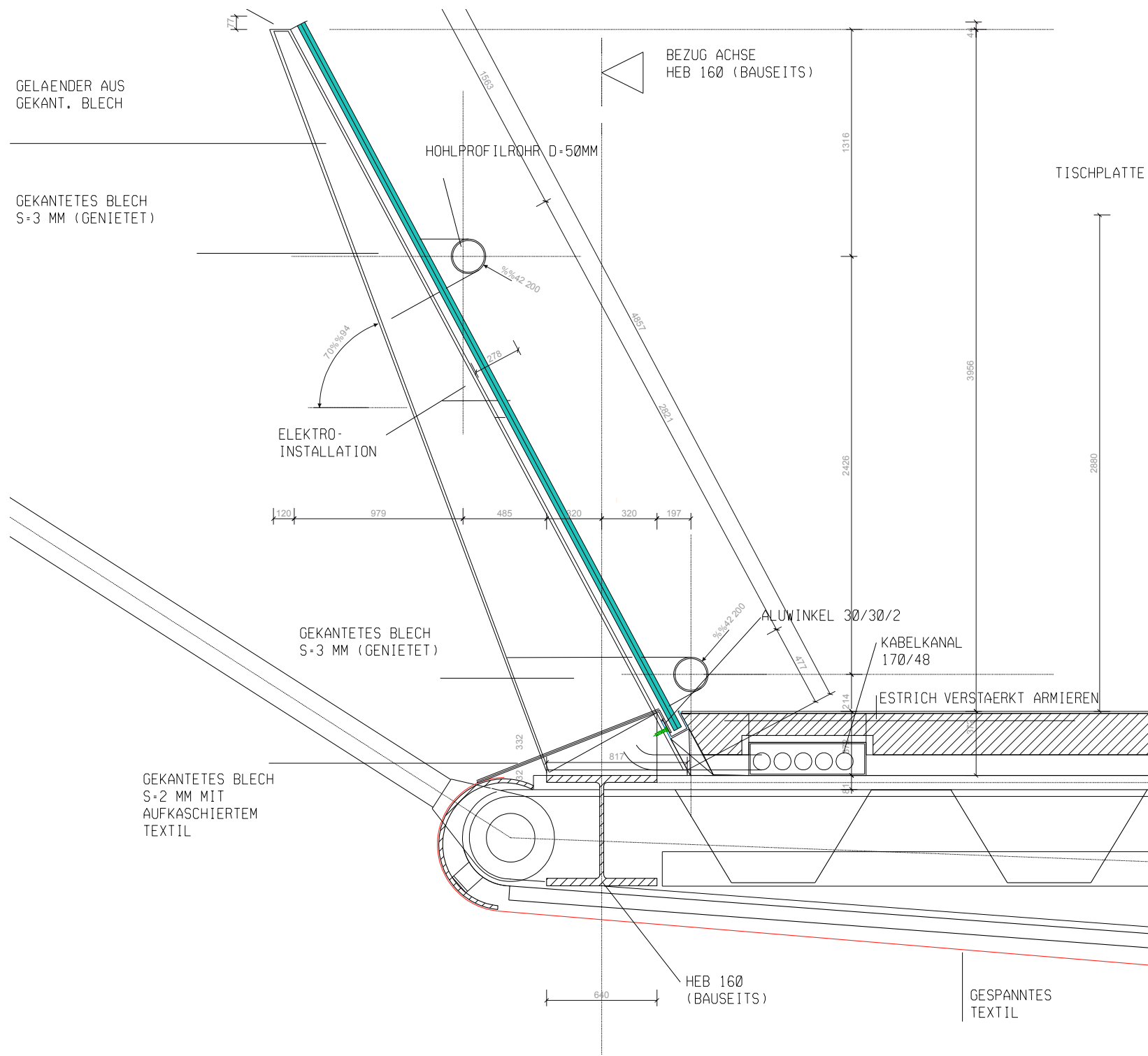


◀ SCHWIMMBECKEN ALTBESTAND  
▼ BAUSTELLE

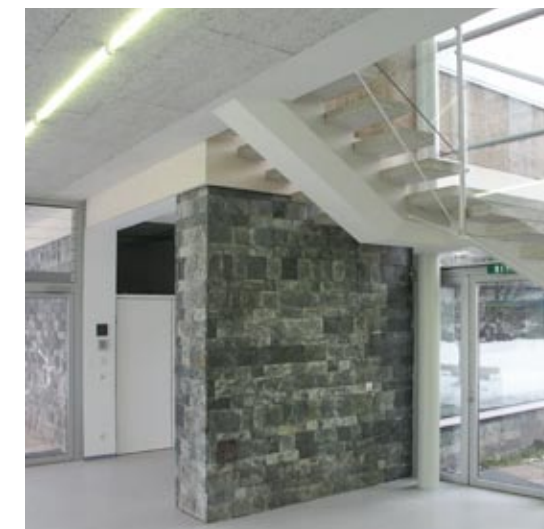
die halle des pädagogisch nicht mehr erforderlichen schwimmbads wurde umgenutzt, die räumliche weitläufigkeit erhalten.











▲ VERBINDUNGSBAUTEIL ERDGESCHIOSS  
◀ SITEGE IM VERBINDUNGSBAUTEIL





das blaue lichtband als reminiscenz an das schwimmbecken, aus dem die bücherwände ragen, ist teil des subtilen farb- und lichtkonzepts von thomas hamann.

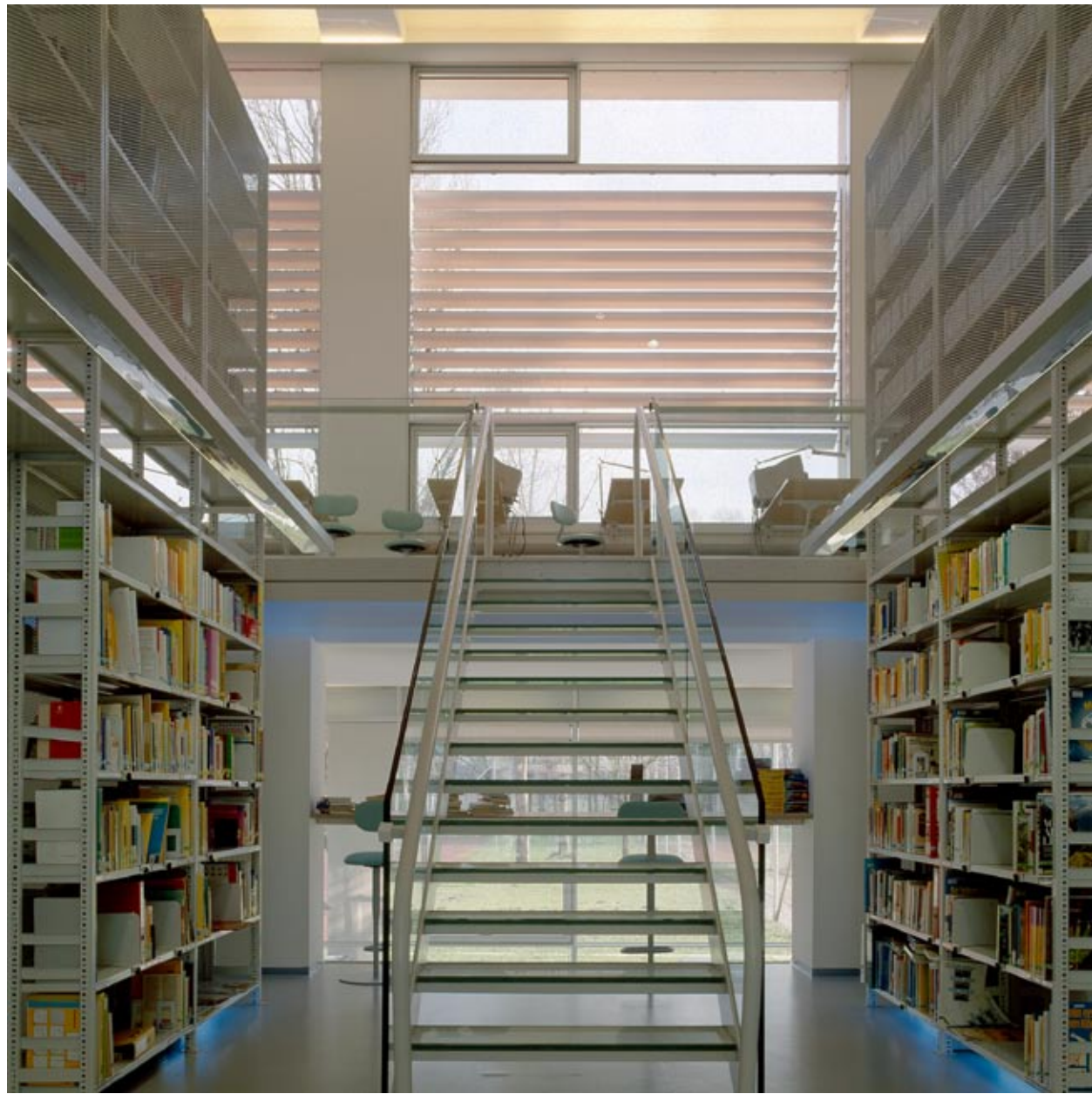










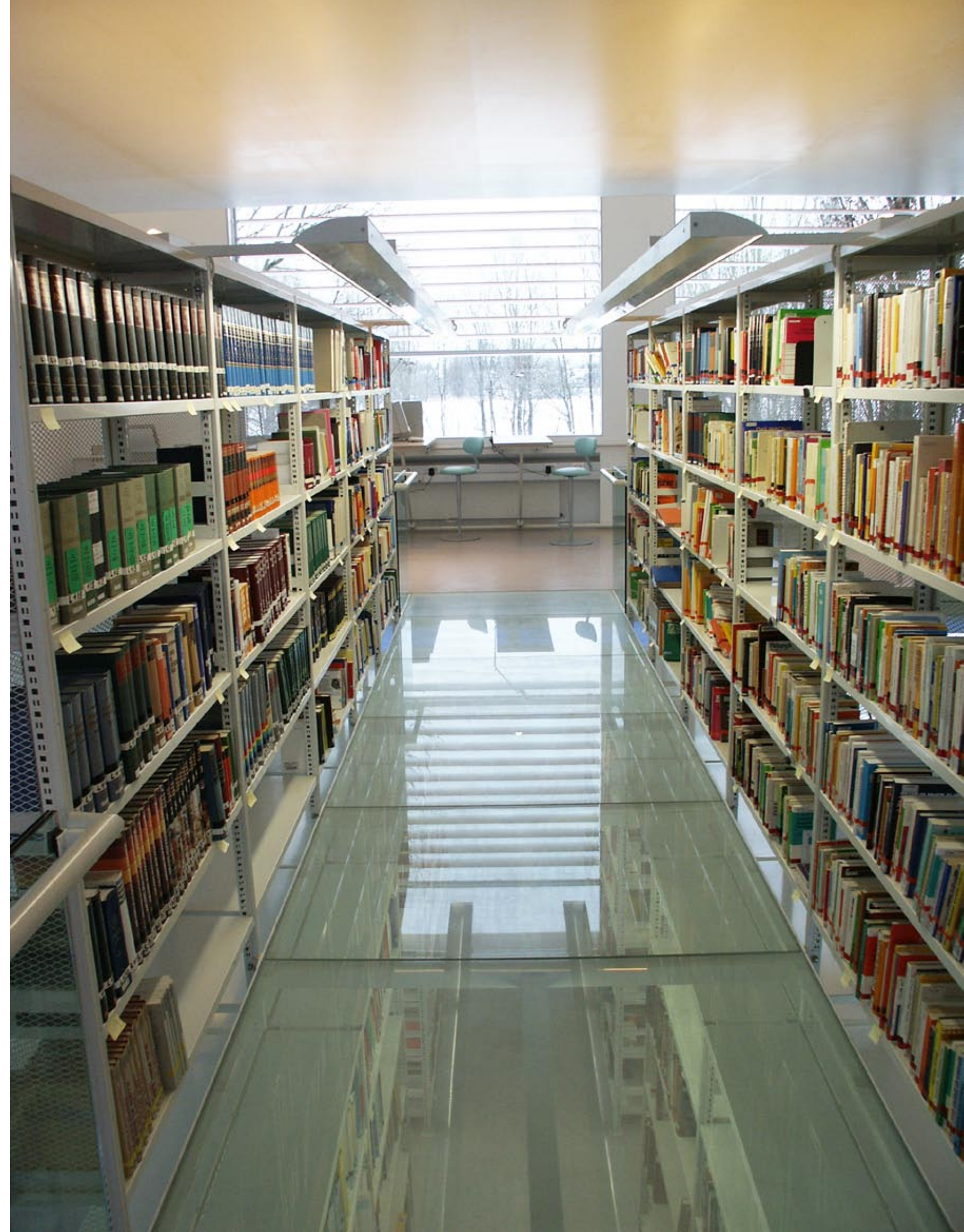


die bibliothek öffnet sich auf allen ebenen zum landschaftsraum im süden.

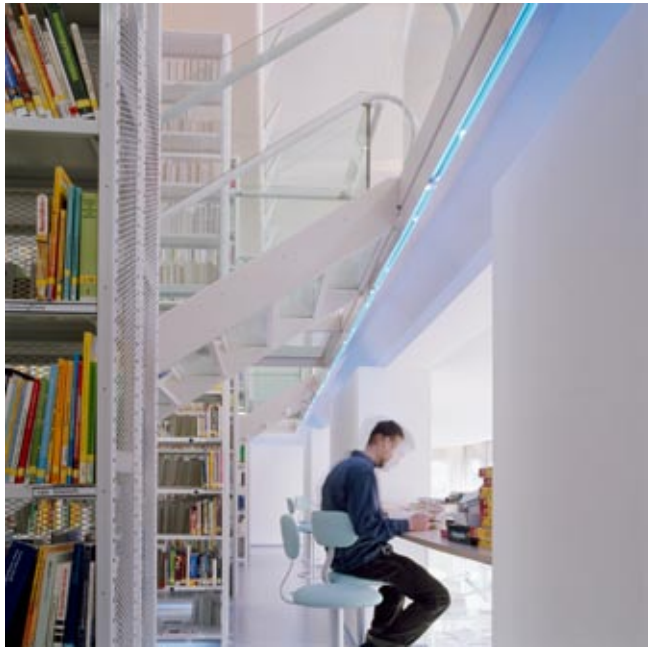




- ▶ ZWEIGESCHOSSIGE BÜCHERREGALE
- ▲ ARBEITSBEREICH ERDGESCHOSS
- ◀ STIEGENAUFANGANG INS OBERGESCHOSS



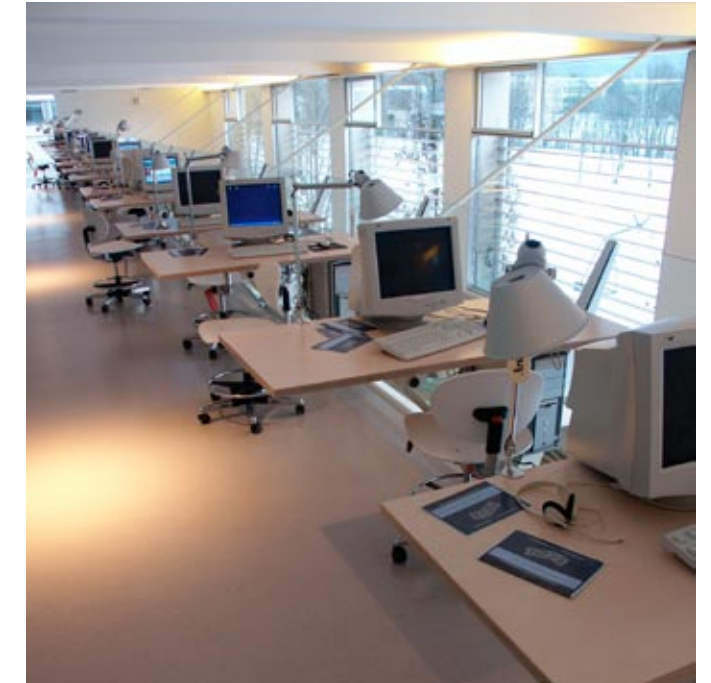




► ZWEIFESCHOSSIGE BÜCHERREGALE  
 ▲ ARBEITSBEREICH ERDGESCHOSS  
 ▼ LEBESBEREICH ERDGESCHOSS







▲ INFORMATIKBEREICH OBERGESCHOSS  
◀ BLICK VON GALERIE IN DEN LESEBEREICH

die räume und arbeitsplätze für informatik partizipieren als galerie in leichter, eingehängter stahlkonstruktion an der großzügigkeit der hellen halle und an den ausblicken.





▲ ABGESENKTE LESEZONE ERDGESCHOSS  
◄ LESEZONE VON AUSSEN

das becken «ergießt» sich über zwei gläserne stiegen zu einem gläsernen kubus unter der aufständigung zum sportplatz. diese leseplätze bieten sowohl den blick zur landschaft als auch rückzugsmöglichkeit.



raumstruktur und lichtgestaltung

kunst am bau entwurf von thomas hamann

ALLGEMEIN

der entwurf strukturiert den raum in funktionsbereiche: handbibliothek, lese- und arbeitsplätze, flure und verbindungsräume, sowie unterrichts- und arbeitsräume. jedem funktionsbereich wird eine lichtart zugeordnet, unterteilt in funktionslicht (z.b. leselicht) und raumlicht (z.b. ein warmer lichtton, an kerzenlicht und alte bibliotheken erinnernd).

die einzelnen lichtbereiche und farben durchdringen sich in der offenen architektur. licht wirkt meist unterbewußt, gebaute architektur wird dagegen direkt wahrgenommen. raum- und farbkonstellationen und stimmungen wie kalt/warm entstehen im raum und verändern sich je nach standpunkt. raum, architektur und licht sollen so zu einer einheit werden.

das lichtkonzept ist für tageslicht ausgerichtet. die wirkung verstärkt sich gegen abend. zusätzlich gibt es die möglichkeit, bei tageslicht mit nach außen farbigen lamellen zu arbeiten.

HANDBIBLIOTHEK

- zentral im raum die bücherregale.
- bücher gut lesbar.
- erinnerung an die alte schwimmbhalle.

- zwei lichtarten
- funktionslicht, reinweiß, nur auf die bücher.
  - raumlicht; schwimmbadblau, um die beckenkante herum.

LESESAAL

- lesetische für einzelne personen.
- konzentrierte ruhe.

- zwei lichtarten
- funktionslicht, leselicht direkt auf die tische.
  - raumlicht; warmer, gleichmäßiger lichtverlauf an der decke. (erinnerung an kerzenlicht).

FLURE UND VERBINDUNGSRÄUME

- lichtart: raumlicht, leichtes hellgrün.
- nimmt das grün der pflanzen außen auf.
  - strahlt durch die oberlichten in die unterrichtsräume.

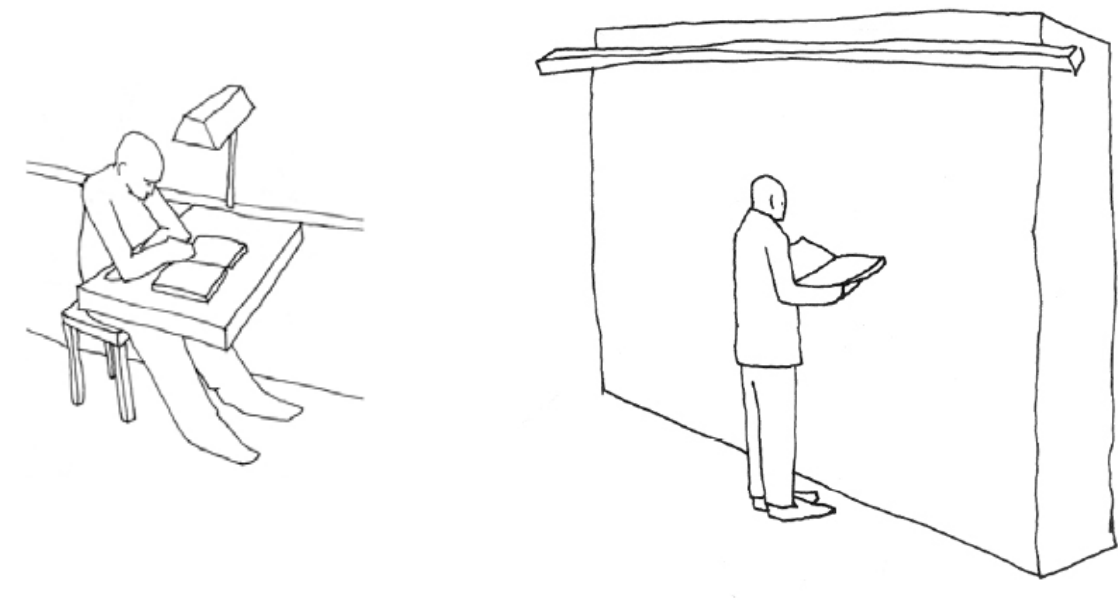
UNTERRICHTSRÄUME

lichtart: funktionslicht, reinweiß.

VERWALTUNGSRÄUME

lichtart: funktionslicht, reinweiß.

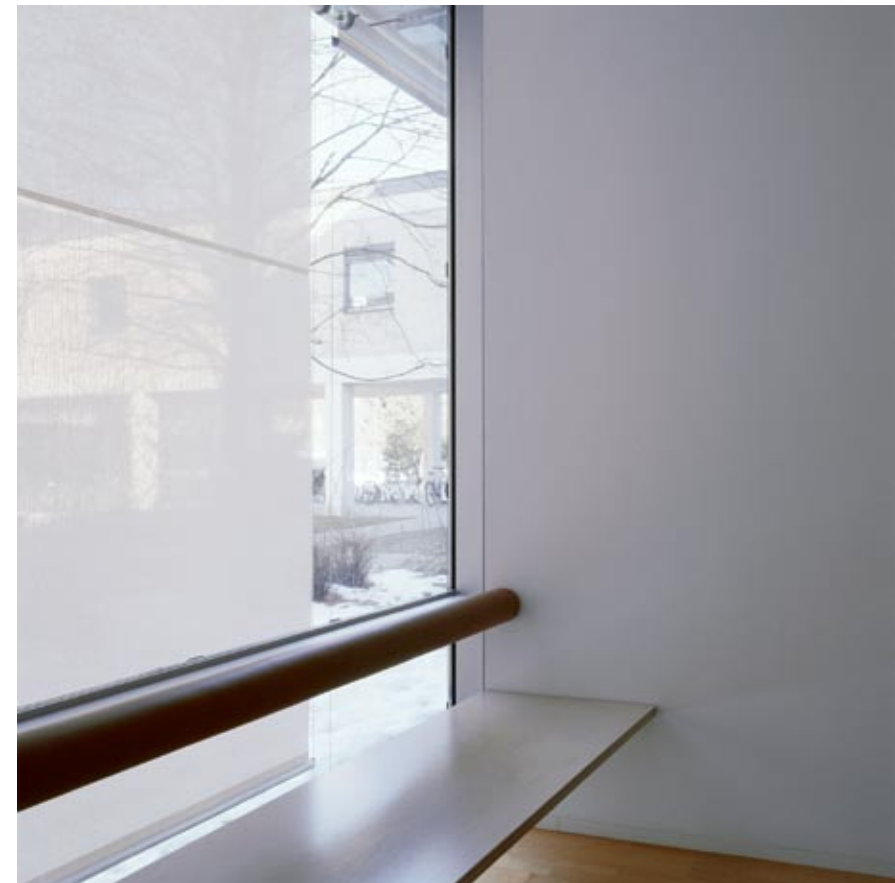
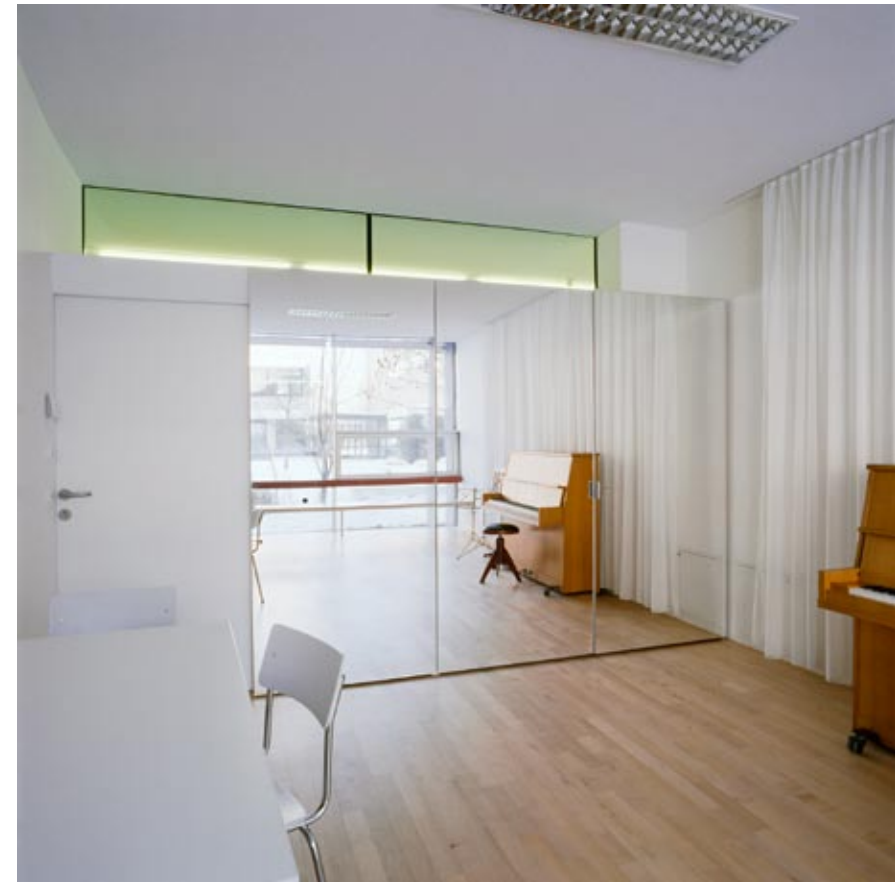
der blick aus dem fenster der bibliothek zu allen jahreszeiten, hellgrüne spots bei dämmerung und bei dunkelheit von unten auf die bäume gerichtet.







▲ BÜORÄUME ERDGESCHOSS  
◀ MUSIKRAUM



▲ MUSIKRAUM  
◀ MUSIKRAUM





projektdaten

adresse	pädagogische akademie salzburg akademiestrasse 23 5020 salzburg
auftraggeber	amt der salzburger landesregierung michael pacherstrasse 36 5020 salzburg d.i. erich wenger
projektleitung	dr. keller
planung	fäsch&fuchs.
projektleiter	günter bösch
team	thomas mennel
kunst am bau	thomas hamann
statik	baueregger, salzburg
hkls	euro-tec, salzburg
elektro	pürcher, schladming
bauphysik	rothbacher, zell am see
wettbewerb	1998
baubeginn	1999
fertigstellung	02/2002
errichtungskosten	3,6 mio €
bgf	2.356 m²
bri	8.728 m²
preise	2004  bauherrenpreis 2004  architekturpreis des landes salzburg
fotos	paul ott: 1, 2, 4, 6, 7, 20, 22, 24, 26, 27, 28, 29, 30o, 32, 34, 36, 41, 42 pädak: 8, 9, 21, 30u, 31, 37, 38, 39, 40 fäsch&fuchs: 16, 17, 19, 33, 35
zeichnungen	thomas hamann: 39



"das paradies habe ich mir immer als  
eine art bibliothek vorgestellt."

jorge luis borges

**hemma fasch architektin dipl.ing.**

geboren in graz  
architekturstudium in graz  
1989 diplom bei prof. günter domenig, tu-graz  
1992-98 assistentin bei prof. helmut richter, tu-wien  
2007 a.o. prof. tu-wien

**jakob fuchs dipl.ing.**

geboren in hopfgarten, tirol  
architekturstudium in innsbruck und wien  
1989 diplom bei prof. ernst hiesmayr, tu-wien  
1990 assistent bei prof. ernst hiesmayr, tu-wien  
1991-99 assistent bei prof. helmut richter, tu-wien

**fasch&fuchs.**

www.faschundfuchs.com | office@faschundfuchs.com | stumpergasse 14/25 im hof | 1060 wien  
tel.: +43 1 5973532 | fax: +43 1 5973532-99

**impressum**

konzept & graphic design: michael sprachmann, jakob fuchs | herausgeber: fasch&fuchs.ZT-gmbh  
druck: druckwerker, wien | wien dezember 2009 | issn 2072-4691 | €12.50